

# Frankfurter Rundschau

Politik - 23.11.2015

NPD-PARTEITAG

## Kritik am "brutalen Vorgehen" der Polizei

Von Martín Steinhagen



Gegen den NPD-Parteitag demonstrierten mehr als 2000 Menschen - 200 von ihnen wurden vorübergehend in Gewahrsam genommen, 89 verletzt.  
Foto: Peter Jülich

**Am Rande des Parteitags der extrem rechten NPD werden Demonstranten verletzt und 200 in Gewahrsam genommen. Eine Sprecherin der Polizei erklärt hierzu, die Vorfälle zu prüfen, mit dem "Gesamteinsatz" aber zufrieden zu sein.**

Nach den Protesten gegen den NPD-Parteitag am Wochenende im baden-württembergischen Weinheim wird Kritik am Polizeieinsatz laut. Demonstranten werfen der Polizei brutales Vorgehen vor. Eine Gruppe von Demo-Sanitärern meldet, sie habe 89 Menschen behandeln müssen. Die Polizei hatte im Laufe des Samstags rund 200 Menschen in Gewahrsam genommen, die versuchten die Zufahrten zur Halle zu blockieren, wo sich die NPD versammelte.

Als „absolut unverhältnismäßig“ kritisiert Claudia Funke von „Weinheim gegen Rechts“ den Einsatz. „So verhindert man, dass Menschen überhaupt noch gegen rechts auf die Straße gehen.“ Eine Demonstrantin ist nach Angaben des Bündnisses „Block NPD“ noch immer im Krankenhaus. Bereits am frühen Morgen ging die Polizei hart gegen Demonstranten vor, die über die Gitter um die weiträumig abgeriegelte Stadthalle kletterten. Später kam es laut Beamten vor Ort zu Auseinandersetzungen, bei denen Demonstranten auch mit einem Feuerlöcher um sich spritzten. Den Vormittag über sei die Polizei immer wieder sehr aggressiv gewesen, sagten mehrere Augenzeugen der FR.

Videoaufnahmen vom Samstag verbreiteten sich schnell in den sozialen Medien. Sie zeigen, wie Polizisten auf Demonstranten, die sich zurückziehen, mit Schlagstöcken einprügeln und sie mit Füßen treten. Der Clip stammt von „Ruptly“, der Videoagentur des umstrittenen staatlichen russischen TV-Senders Russia Today.

„Der Videoschnitt ist uns bekannt und wir bewerten das noch“, sagte eine Polizei-Sprecherin der FR am Montag. Es müsse einbezogen werden, „was dem vorhergegangen ist“. Am Samstag seien 16 Polizisten verletzt worden. Für Demonstranten mussten demnach zwei Rettungswagen gerufen werden. Über die Anzahl der verletzten Aktivisten lägen keine Informationen vor. Am Wochenende seien rund 1700 Polizeibeamte im Einsatz gewesen. „Aus polizeilicher Sicht sind wir mit dem Gesamteinsatz zufrieden“, erklärte sie.

„Wir können das noch nicht bewerten“, sagte Roland Kern, Sprecher der Stadtverwaltung Weinheim. „Es ist gut, dass die Polizei eine Bewertung und Analyse vornimmt.“ Es gebe „einige Dinge zu prüfen“. Die Stadt will verhindern, dass die NPD sich im nächsten Jahr zum vierten Mal in Weinheim trifft. Man werde dem Gemeinderat vorschlagen, in städtischen Räumen alle politischen Veranstaltungen zu verbieten. Das sei der einzige juristisch sichere Weg, sagte Kern.

Eine Kennzeichnungspflicht für Polizisten gibt es im grün-rot regierten Baden-Württemberg nicht. „Die Regierungsfractionen beraten noch“, sagte ein Sprecher des Innenministerium. Eine Anfrage zum Einsatz in Weinheim ließ er am Montag unbeantwortet.

Die baden-württembergische Polizei steht immer wieder in der Kritik. Kürzlich wurden zwei Einsätze vor Gericht als rechtswidrig eingestuft: Das Vorgehen bei einer Demo gegen das Bauprojekt Stuttgart 21 im September 2010 mit mehr als 100 Verletzten und der Einsatz eines verdeckten Ermittlers in der linken Szene in Heidelberg. Im Rahmen der Ermittlungen zur rechten Terrorgruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“ war zudem bekannt geworden, dass zwei Polizisten des Bundeslandes zeitweise Mitglied des rassistischen Geheimbundes „Ku Klux Klan“ waren – und mit einer Rüge davorkamen.

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/politik/npd-parteitag-kritik-am--brutalen-vorgehen--der-polizei,1472596,32487710.html>

Copyright © 2015 Frankfurter Rundschau